

Dokumente zur Geschichte der Rio-grandenser Synode

4. Teil

herausgegeben von Joachim Fischer

Im Jahre 1892 hat die 6. Synodalversammlung in Teutônia über die Frage der Reisepredigt verhandelt, wie es in der Tagesordnung vorgesehen war, die Vereinbarungen des Synodalvorstandes mit dem Reiseprediger, Pfarrer Michael Haetinger, vom Oktober 1891 gebilligt und ergänzende Beschlüsse gefasst (Dokument 17)¹. In den folgenden Monaten ist Haetinger planmässig seiner Arbeit nachgegangen. Doch tauchten dabei finanzielle Schwierigkeiten auf. Die Gaben der älteren Gemeinden für die Reisepredigt verminderten sich. Deshalb rief der Synodalvorstand die von Haetinger betreuten neuen Gemeinden Ende 1892 auf, sich ordnungsgemäss zu konstituieren — soweit das nicht bereits geschehen war — und regelmässige Beiträge zur Finanzierung der Reisepredigt zu zahlen. Gleichzeitig bot der Vorstand seine Hilfe an, falls eine der neuen Gemeinden in die Lage kommen sollte, sich selbständig zu machen und einen ständigen Pfarrer anzustellen (Dokument 18). Wenig später wurden die evangelischen Christen Deutschlands über die Reisepredigt im einleitenden Absatz eines Aufrufes unterrichtet (Dokument 19), mit dem die Synode um Unterstützung ihrer Schularbeit warb.

Für die 7. Synodalversammlung, die in den Tagen vom 30. April bis 2. Mai 1893 in Montenegro zusammentreten sollte, war erneut die Beratung des Themas "Reisepredigt" vorgesehen (Dokument 20). Doch wegen der politischen Verhältnisse² konnte der Synodalvorstand die für Ende Februar 1893 vorgesehene Sitzung nicht halten, und es tauchte die Frage auf, ob die Synodalversammlung überhaupt zu dem vorgesehenen Termin und nach dem in Aussicht genommenen Ort einberufen werden sollte. Zumindest zwei Mitglieder des Synodalvorstandes hielten die Tagung zum vorgesehenen Termin für dringend erforderlich, schlugen jedoch als Tagungsort statt Montenegro São Leopoldo, evtl. auch Pôrto Alegre vor (Dokument 21). Nachdem aber die Gemeinde Montenegro selbst darum gebeten hatte, die Tagung zu verschieben (Dokument 22), zudem Wilhelm Rotermund am 7. April 1893 seinen Rücktritt vom Amt des Synodalpräses und der Lehrer Theodor Grimm am 12. April seinen Austritt aus dem Synodalvorstand erklärt hatten, schien es dem Rest des Synodalvorstandes dringend geboten, die Synodalversammlung zu verschieben (Dokument 23).

Infolgedessen war es einstweilen nicht möglich, die offenbar vorliegenden Probleme der Reisepredigt (vgl. Dokument 21) auf einer Synodalversammlung zu erörtern und neue Beschlüsse darüber zu fassen. Haetinger hat daher die Reisepredigt bis November 1893 nach den alten Richtlinien weitergeführt.

17. *Aus dem Protokoll der Tagung der 6. ordentlichen Synodalversammlung der Riograndenser Synode, Sitzung des 2. Tages (5. Mai 1892)*³

II. Punkt der Tagesordnung. Reisepredigt.

Rotermund: Der Wunsch der Synodal-Versammlung in São Sebastião ist durch die Anstellung des H. P. Hätinger als Reiseprediger erfüllt. Es wurde eine provisorische Regelung in einer Versammlung im Oct. v. Jahres zu S. Sebastião getroffen u. wurde dort folgendes bestimmt: P.⁴ Hätinger siedelt nach S. Leopoldo über, erhält dafür 100\$000 R. Entschädigung u. ein Jahresgehalt von 1:800\$000 R. u. Reisekostenentschädigung. Dagegen ist er verpflichtet, alle eingehenden Gelder an die Synodalkasse abzuführen u. hat er pfarrerlose Gemeinden zu besuchen — wie er es auch bereits gethan. Synode möge sich nun aussprechen, wie sie sich zu solchem Provisorium stellt.

Oderich bittet die Genehmigung des vom Synodal-Vorstande Angeordneten.

Dietschi unterstützt den Antrag u⁵ dankt dem Vorstand wie dem P. Hätinger für das bereits Geschehene.

Angenommen.

Hätinger: Ich glaubte, mit monatl. 150\$000 R. auszukommen, ich sehe leider ein, es geht nicht. Zudem hatte⁶ ich 350\$000 R. Übersiedelungskosten u. erbitte mir die fehlenden 250\$000 R. v. der Synode. Pechmann sind die Reisekosten ja entschädigt worden.

Dohms: Hätinger hat sich *gemeldet*, dagegen musste Pechmann mit aller Macht *gerufen* werden — so hat also Hätinger das Risiko selber zu tragen.

Schreiber äussert sich ähnlich.

Hätinger sieht dies als Kränkung an u. verwahrt sich dagegen.

Rotermund spricht für die Entschädigung an Hätinger.

Hildebrand fragt an, ob keine Bedingungen mit Hätinger gemacht wurden.

Oderich: Die Stellung des Reisepredigers ist die schwierigste in ganz Rio Grande do Sul. Wir müssen daher Opfer bringen u. die Mittel gewähren.

Berner unterstützt, fragt aber: haben wir die Mittel?

Hildebrand zieht Vergleiche zwischen Ortsgeistliche u. Reiseprediger.

Schumann bittet, nicht Privatangelegenheiten zu verhandeln, sond.

abzustimmen, ob Hätinger 250\$000 Umzugsentschädigung haben solle.

Rotermund: Wir müssen Anstoss in den Gemeinden, die das Gehalt des Reisepredigers mit dem ihres Pfarrers vergleichen, vermeiden.

Hätinger: Mir liegt eine Anfrage aus Württemberg vor über 5000 Mrk des luth. Gotteskastens, die für hier verwandt werden sollen.

Rotermund stellt den Antrag, das Gehalt des Reisepredigers von 150\$000 auf 200\$000 R. monatl. zu erhöhen.

Mit der Mehrzahl der Stimmen angenommen.

Grimm: Von wann soll überhaupt bezahlt werden? Hätinger fordert von Dezember ab.

Oderich: Einmalige⁷ Gratifikation von 250\$000 R. u. von nun ab monatl. 200\$000 R.

Angenommen.

*Rotermund*⁸ fordert 3monatl. gegenseitige Kündigung. Der Reiseprediger muss seine Reise nach Weisung des Vorstandes machen. Angenommen.

Hasenack wünscht, dass der Reiseprediger auch kl. Gemeiden in den Koloniezentren bediene.

Kassel wünscht, dass der Reiseprediger auch S. Sepé jetzt aufsuche u. bediene.

Oderich: Nicht blos Reisepredigt für die neuen Kolonien, sond. auch für die Campanha.

Rotermund: Auch dahin gehen, wo nicht ordentlich besetzte Gemeinden sich befinden.

Rotermund fragt Hätinger, ob er unter den eben gestellten Bedingungen das Amt weiter versehen wolle.

Hätinger: Ich nehme vorläufig an.

Oderich spricht für Naturalverpflegung der neu eingewanderten Kolonisten.

Hätinger dankt *Oderich* für diesen Antrag.

Schäfer ist bereit, die Gaben in Porto Alegre zu sammeln.

Mühlinghaus bittet um Vorsicht bei der Sammlung von Kleidern u. bittet um öffentl. Quittung darüber.

Grimm bittet, auch Bücher zu sammeln.

Der Antrag *Cassel*: S. Sepé solle forthin von dem Reiseprediger bedient werden, wird angenommen.

Diskussion⁹ über diesen Gegenstand geschlossen.

18. *Wort des Vorstandes der Riograndenser Synode an die vom Reiseprediger betreuten Gemeinden vom 29. Dezember 1892*¹⁰

An die von dem Reiseprediger der Rio-Grandenser Synode bedienten evangelischen Gemeinden.

Liebe Brüder in Christo!

Unser Reiseprediger, Herr Pastor M. Haetinger, hat Euch bereits einige Male besucht, und wie wir, so habt auch Ihr erfahren, wie viel Trost und Stärkung wir an der Gemeinschaft am Worte Gottes und an den heiligen Sakramenten der Kirche Christi haben. Seine ausführlichen Berichte haben uns auch in der Überzeugung bestärkt, dass der Posten eines Reisepredigers notwendig erhalten werden muss.

Ihr habt¹¹ gelesen, dass Eure¹² evangelischen Mitbrüder wiederholt Opfer gebracht haben, um die nicht unerheblichen Kosten für die Reisepredigt zu bestreiten; aber es¹³ zeigt sich jetzt¹⁴, dass die Spenden allmählich spärlicher zu fließen beginnen. Nach unserm Dafürhalten hängt dies mit der allgemeinen Annahme zusammen, dass alle¹⁵ vor länger als einem¹⁶ Jahre eingewanderten Glaubensgenossen, denen doch in erster Linie der Dienst und die Arbeit unserer Kirche zu gute kommt, gar wohl in der Lage sich befinden, ein Geringes zu den Unterhaltungskosten des Reisepredigers beizutragen. Und der unterzeichnete Vorstand mag jetzt um so weniger¹⁷ auf¹⁸ Vermehrung der Gaben in den älteren Gemeinden drängen, als dieselben wahrscheinlich recht bald wieder stark in Anspruch genommen werden müssen, da eine stärkere Zunahme der Einwanderung in Aussicht gestellt ist, welche der thätigen Liebeshülfe¹⁹ wohl dringend bedürfen wird.

Es bleibt uns daher kein anderer Ausweg, als Euch zu bitten, durch geregelte Beiträge wenigstens einen Teil der Kosten für die Aussendung eines Reisepredigers tragen zu helfen. Und da wird es wohl keinem von Euch unbillig oder zu hart erscheinen, wenn wir Euch ersuchen, für jede Familie monatlich 100 Rs. an unsere Synodalkasse abzuliefern.

Wo es noch nicht geschehen ist, wird deswegen ein Vorstand gewählt²⁰ und von diesem die Mitgliederzahl der evangelischen Gemeindeglieder aufgezeichnet werden müssen. Jedesmal, wenn unser Herr Reiseprediger kommt, erwarten wir, dass Ihr ihm vom 1. Januar 1893 an²¹ wenigstens für die ²² abgelaufenen Monate nach der Anzahl der Mitglieder den Betrag übergibt. Dabei halten wir es empfehlenswert, dass jeder Vorsteher in seinem Distrikt diese Beträge monatlich einsammle und dass Ihr den Beitrag etwa auf 8 bis 10 Vintens stellt, damit Euch für die lokalen Bedürfnisse Eurer Gemeinde stets ein Überschuss bleibe und so der Anfang²³ zu einer festen Organisation der Gemeinde gemacht werde.

Wir hoffen, dass unsere älteren Gemeinden dann um so lieber für den Rest der Kosten aufkommen werden, wenn sie sehen, dass Ihr selber nach Vermögen beisteuert, um der Segnungen unserer evangelischen Kirche teilhaft zu bleiben.

Sobald irgend eine Gemeinde soweit erstarkt ist, dass sie einen eignen Geistlichen annähernd besolden kann, sind wir gern

erbötig zur Selbständigkeit solcher Gemeinde mitzuwirken. Einstweilen²⁴ wird unser Herr Reiseprediger zur Zeit seiner Anwesenheit bei Euch ganz in die Rechte und Pflichten eines Gemeindepfarrers eintreten und²⁵ auch nur diejenigen mit²⁶ geistlichen Amtshandlungen bedienen, welche ihm von dem Vorstand als Mitglieder der Gemeinde bezeichnet werden.

Zum Schluss nehmt noch unsern brüderlichen Gruss entgegen und den Gebetswunsch, dass der Herr Euch samt uns erbaue und stärke in unserm allerheiligsten Glauben.

Der Vorstand der Rio-Grandenser Synode

São Leopoldo, 29. Dcbr. 1892.

19. *Aus einem Aufruf der Pastoralkonferenz der Riograndenser Synode an die evangelische Christenheit Deutschlands, undatiert²⁷*

Es ist reichlich vor Jahresfrist, dass die Riograndenser Synode, eine Vereinigung der evangelischen Geistlichen des Staates Rio Grande do Sul (Süd-Brasilien) im Aufblick auf den Herrn, der Weg aller Wege hat, eine Evangelisationsarbeit begann, mit der schon vor Jahren der Anfang hätte gemacht werden müssen. Es ist die Arbeit unter den neu eingewanderten und zerstreuten Glaubensgenossen, die auf den weiten Campos und in den entfernten Urwäldern zerstreut, den Trost des Evangeliums entbehren mussten, ja, in Gefahr waren, der evangelischen Kirche nicht nur ganz entfremdet zu werden, sondern vollständig verloren zu gehen. Auch ohne recht zu wissen, auf welchem Wege die vielen Mittel zu einer geordneten Reisepredigt zu beschaffen seien, beschloss man in Gottes Namen dies Werk zu beginnen. Es fand sich auch ein hiesiger Geistlicher bereit, den einzelnen Glaubensgenossen nachzugehen und für ihre kirchliche Bedienung, soweit dies unter hiesigen Verhältnissen möglich, Sorge zu tragen. Über diese segensreiche und dankbare Arbeit werden wir den Freunden unserer Arbeit an anderer Stelle berichten, heute sei nur bemerkt, dass der Reiseprediger, dank der Hülfe der Freunde von hier und der Heimat, das ganze vergangene Jahr auf Reisen sein und viel zur Organisation der auf den neuen Kolonien sich bildenden Gemeinden beitragen konnte.

20. *Zirkular des Pfarrers Dr. Wilhelm Rotermund, Präses der Riograndenser Synode, an die Mitglieder des Vorstandes der Riograndenser Synode vom 26. Februar 1893²⁸*

São Leopoldo, 26. Februar 1893.

An die Mitglieder des Synodal-Vorstandes,

Herrn Pfarrer Fr. Pechmann,
" Lehrer Th. Grimm,

" F. A. Engel,
" Carl Cassel.

Wegen der Unsicherheit auf allen Gebieten infolge der politischen Wirren haben die auswärtigen Herren Mitglieder des Synodal-Vorstandes gemeldet, dass sie zu der auf morgen anberaumten Synodal-Vorstands-Sitzung nicht erscheinen könnten. Es ist der Antrag gestellt, unter den obwaltenden Umständen die Synodal-Versammlung bis auf friedlichere Zeiten zu verschieben. Früher wurde der Wunsch ausgesprochen, sie auf den 30. April und 1. und 2. Mai zu berufen. Auf eine diesbezügliche Anfrage bei Herrn Pfarrer Mühlinghaus ist bis dato keine Antwort eingelaufen.

Da ich bei solcher Sachlage von einer Sitzung des Vorstandes vorläufig Abstand nehmen muss, bitte ich die Herren Mitglieder des Synodal-Vorstandes sich schriftlich über folgende Punkte zu äussern.

1.) Soll die Synodal-Versammlung für die gewöhnliche Zeit (dh. zwischen Ostern und Pfingsten) berufen werden?

Im bejahenden Falle:

2.) Wohin? und für welche Tage? (Gegen São João ist nur geltend gemacht, dass dieser Ort bekanntlich politisch sehr unsicher sei.)

3.) Welche Gegenstände sind ausser Bericht über Schule und Reisepredigt, Rechnungsablage und Vorstandswahl auf die Tagesordnung zu setzen?

Im verneinenden Falle:

4.) Soll dieser Beschluss den Gemeinden durch Cirkular oder durch Sonntagsblatt mitgeteilt werden?

Hochachtungsvoll
Wilh. Rotermund

21 *Stellungnahmen der Mitglieder des Vorstandes der Riograndenser Synode Friedrich Arnold Engel, Carlos Cassel und Pfarrer Friedrich Pechmann vom 24. März bzw. 1. April 1893 bzw. undatiert zu dem Zirkular des Pfarrers Dr. Wilhelm Rotermund vom 26. Februar 1893²⁹*

Der Unterzeichnete erwiedert

ad 1. dass die Synodalversammlung abzuhalten notwendig ist, weil die Schul- und Reiseprediger-Angelegenheiten so dringliche geworden sind, dass solche³⁰ baldigst geregelt werden müssen. Zur Abhaltung passen die Tage vom 30. April bis 2. Mai auch gut.

ad 2. — nach gestern eingetroffenen Berichten passt der Ort São João durchaus nicht; niemand kann hinein oder heraus ohne Passierschein; drei Personen dürfen nicht zusammen öffentlich sprechen...³¹ Mindestens müsste vorher die Zustimmung des Delegado eingeholt werden. Nach dem Gang der politischen Kämpfe bisher können sich diese noch über die Zeit der Synodalversammlung hinausziehen. Auch in São Sebastião ist die Polizei zu misstrauisch.

Zur Abhaltung der Versammlung dienen nur die Städte São Leopoldo und Porto Alegre; in ersterer wird der Intendant die Versammlung erlauben und beschützen; in letzterer würde sie gar kein Aufsehen erregen. Ich bin für die Abhaltung in São Leopoldo, nachdem mit dem dortigen Intendanten gesprochen ist. Auch hinsichtlich der Entscheidung über die Schule dient *der Ort* am besten. — Wenn die Versammlung an einem andern als einem der zwei erwähnten Orte abgehalten werden sollte, so wird sie verschwindend klein ausfallen.

ad 3. Ausser den erwähnten Thematas, die entgeltige Entscheidung über die Gesangbuchsfrage.

ad 4 — um Geld zu sparen, sobald Ort und Zeit festgestellt sind, mögen *schriftliche* Einladungen an die Synodal-Gemeinden und -Geistlichen ergehen und das Sonntagsblatt eine Aufforderung zur Beteiligung bringen.

São Sebastião do Cahy, 24. März 1893.

Friedr. A. Engel

Mit Herrn Engel seiner Meinung vollständig einverstanden.

Santa Maria 1.º Abril 1893.

Carlos Cassel

In Beilage hatte dieses Rundschreiben beantwortet³²

Pechmann

22. *Schreiben des Vorstandes der Gemeinde Montenegro an den Vorstand der Riograndenser Synode vom 2. April 1893*³³

São João do Monte Negro, den 2. April 1893.

An den Ehrwürdigen Vorstand der evangelischen Synode von Rio Grande do Sul.

Da die politischen Wirren hier einen solchen ernstesten Charakter angenommen haben, so dass unsere Ville in starkem Belagerungszustande sich befindet, so erlauben sich Unterzeichnete

den ehrwürdigen Synodalvorstand um Aufschiebung der in Aussicht gestellten Tagung der Synode zu bitten, welche vom 30. April bis 2. Mai hier stattfinden sollte.

Mit besorgtem Herzen haben wir uns im Blick auf die nächste Zukunft zu dieser Antwort verpflichtet gesehen. Einer etwaigen Antwort entgegensehend, verbl.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand der ev. Gemeinde zu São João do Monte Negro

Guilherme Schuler
Georg Fauth
Martin Maurer

23. *Stellungnahme der Mitglieder des Vorstandes der Riograndenser Synode Friedrich Arnold Engel und Carlos Cassel vom 20. bzw. 26. April 1893 zu dem Schreiben der Gemeinde Montenegro vom 2. April 1893³⁴*

Bei den unsicheren Zuständen im Staate und speziell in der Villa São João do Montenegro halte ich eine Vertagung der Synodalversammlung *auf unbestimmte Zeit* für dringend geboten.

São Sebastião do Cahy, den 20. April 1893.

Friedrich A. Engel.

Mit der meinung von Herrn Engel vollständig einverstanden; mit der Vertagung der Synode, blos wenn Ruhe ist, mit frühzeitige einberufung.

Santo Maria 26 de Abril de 1893

Carlos Cassel

ANMERKUNGEN

- 1 vgl. Est. Teol. 1966, S. 102
- 2 vgl. Est. Teol. 1966, S. 100 Anm. 23 und S. 102
- 3 Archiv der Riograndenser Synode vol. 1892; Protokollführer: Pfarrer Paul Dohms
- 4 Davor ein gestrichenes «1)»
- 5 «Antrag u» zwischen den Zeilen nachgetragen
- 6 Über einem gestrichenen «gebrauchte»
- 7 Zwischen den Zeilen nachgetragen
- 8 Davor ein gestrichenes «Beschluss:»
- 9 Davor ein gestrichenes «III»
- 10 Entwurf von Rotermunds Hand im Archiv der Riograndenser Synode vol. 1892/1893
- 11 Es folgt ein gestrichenes «auch»
- 12 Über einem gestrichenen «die»
- 13 Es folgt ein gestrichenes «ist»
- 14 Über einem gestrichenen «auch»
- 15 Über einem gestrichenen «die»
- 16 Über einem gestrichenen «zwei»
- 17 Es folgt ein gestrichenes «drängen»
- 18 Es folgt ein gestrichenes «Erhöhung»
- 19 Kann auch als «Leibeshilfe» gelesen werden
- 20 Es folgt ein gestrichenes «werden»
- 21 Es folgt ein gestrichenes «für die»
- 22 Es folgt ein gestrichenes «Zahl»
- 23 Über einem gestrichenen «Grund»
- 24 Das Folgende bis zum Schluss des Satzes steht unten auf dem Blatt; der Satz ist also ein Nachtrag bzw. eine Ergänzung.
- 25 Es folgt ein gestrichenes «seinen Dienst»
- 26 Es folgt ein gestrichenes «seinen»
- 27 Original im Archiv der Riograndenser Synode vol. 1892/1893; gedruckt bei D. B. Wiemann in Barmen. Wie sich aus dem hier wiedergegebenen Abschnitt entnehmen lässt, muss der Aufruf von Anfang 1893 stammen.
- 28 Original von Rotermunds Hand im Archiv der Riograndenser Synode vol. 1892/1893
- 29 Alle Stellungnahmen auf demselben Bogen wie das Original des Zirkulars
- 30 Es folgt ein gestrichenes «ohne»
- 31 Punkte im Original!
- 32 Die Beilage habe ich in den Akten des Archivs nicht gefunden.
- 33 Original im Archiv der Riograndenser Synode vol. 1892/1893. Bei dem Schreiben handelt es sich offenbar um die Antwort auf eine Anfrage Rotermunds und Grimms. Rotermunds Entwurf einer solchen Anfrage, datiert vom 20. (?) Februar 1893, findet sich im Archiv a. a. O.
- 34 Auf demselben Bogen wie das Schreiben der Gemeinde Montenegro.